

FS BIOLANDBAU, STRICKHOF

Umsetzung Massnahmenkatalog Biodiversität im Biolandbau

Der Biolandbau steht für Biodiversität! Durch den Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und Dünger sowie mit gesunden Böden und zusätzlichen Leistungen fördert der Biolandbau natürliche Lebensprozesse und unterstützt die Wechselbeziehungen zwischen Ökosystemen, Arten und Genen. Die Zusammenhänge und Kreisläufe der Natur werden von Biobetrieben respektiert und bewusst darauf aufgebaut. Ein lebendiges und gesundes Umfeld ist die Basis für eine erfolgreiche Produktion von Lebensmitteln im Biolandbau.

Mit erneuerten Richtlinien und einem neuen Katalog mit Fördermassnahmen fördert Bio Suisse die Biodiversität noch intensiver. Sämtliche für die Förderung der Biodiversität relevanten Anforderungen sind nun in den Bio Suisse Richtlinien aufgeführt, um das Bewusstsein für Leistungen des Systems Biolandbau zu erhöhen. Der Förderkatalog wurde im Herbst 2012 von den Mitgliederorganisationen der Bio Suisse angenommen und in Kraft gesetzt. Mit einer Übergangsfrist müssen die Knospe-Betriebe ab dem 1. Januar 2015 insgesamt 12 Fördermassnahmen auswählen und umsetzen. Im Rahmen vom Beratungsprojekt

«Knospe-Biodiversität für mehr Lebensqualität» fördert Bio Suisse die Biodiversität auf den Knospe-Betrieben weiter. Zum Massnahmenkatalog sind eine Checkliste zur Selbsteinschätzung erstellt, Fluggänge aufgeleitet und Biodiversitätsberater ausgebildet worden.

Kursangebot am Strickhof zum Massnahmenkatalog Biodiversität

Sobald Richtlinienänderungen vorgenommen werden und neue Vorschriften daraus folgen, entstehen unvermeidliche Fragen zu Detaillösungen und speziellen betriebsspezifischen Voraussetzungen. Aufgrund dessen hat die Strickhof Fachstelle Biolandbau entschlossen einen halbtägigen Kurs «Umsetzung Massnahmenkatalog Biodiversität im Biolandbau» durchzuführen. Im Vordergrund dieser Veranstaltung steht das Vorstellen des Massnahmenkataloges. Schritt für Schritt werden die einzelnen Mass-



Buntbrache im 2. Standjahr (Bild: Tatjana Hans, Strickhof)

nahmen anhand von Illustrationen und Fallbeispielen erläutert. Im Anschluss an die thematische Einführung halten die Kursteilnehmenden Ausschau nach bereits umgesetzten und potenziell möglichen Fördermassnahmen auf ihrem Betrieb. Die kantonale Bioberatung unterstützt gemeinsam mit der kantonalen Biodiversitätsberatung die Teilnehmenden bei der Wahl der passenden Massnahmen für ihren Betrieb. Ebenso werden die ausgebildeten Biodiversitätsberater vom Bio Suisse Beratungsprojekt

«Knospe-Biodiversität für mehr Lebensqualität» am Tag anwesend sein und die Teilnehmenden unterstützen. Das Ziel vom Kurs ist, dass sämtliche Teilnehmende die Möglichkeiten kennen, wie sie auf ihrem Betrieb die mindestens 12 Massnahmen bis zum 1. Januar 2015 erreichen können.

Der Kurs findet am 28. Januar 2014 von 9.00 bis 12.00 Uhr am Strickhof in Lindau statt. Die Teilnehmenden sind aufgerufen an den Kurs ihr Betriebsdatenblatt, das Flächenverzeichnis sowie einen Taschenrechner mitzunehmen. Bei Interesse am Kurs melden Sie sich bis spätestens am Dienstag, 21. Januar 2014, bei Charlotte Baumgartner, Kurssekretariat Strickhof, Postfach, 8315 Lindau, Tel. 058 105 98 22, charlotte.baumgartner@strickhof.ch, www.strickhof.ch an.

Wir freuen uns über möglichst viele Kursteilnehmende.

Tatjana Hans,
Strickhof Fachstelle Biolandbau

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

UP-Date-Kurs «Jungviehaufzucht ausrichten auf die spätere Raufutterkuh»

Mittwoch, 22. Januar, 13.30–16.00 Uhr

Betrieb Markus und Marlen Bachofner in Fehraltorf

«Graslandbasierte Milchproduktion» ist ab der AP 2014–17 ein Element der Direktzahlungen und für Biobetriebe schon lange ein Thema. Wie soll die Aufzucht der zukünftigen «Raufutterkuh» gestaltet werden?

Kursleitung: Bettina Springer

Kosten: Fr. 40.–, max. 15 Teilnehmer

Auskunft: Bettina Springer, Fachstelle Biolandbau Strickhof, Tel. 058 105 99 51, bettina.springer@strickhof.ch

Anmeldung: bis am 20. Januar beim Kurssekretariat Tel. 058 105 98 22 oder bei www.strickhof.ch.

Bioobstbautagung

Freitag, 24. Januar 2014

FiBL Frick

Die jährliche Tagung für Forscher, Beraterinnen und Praktiker im Bereich Bioobstbau. Mit Beiträgen zu Anbautechnik, Pflanzenschutz, Sorten- und Unterlagenwahl sowie der Entwicklung des Marktes.

Tagungsleitung: Andi Häseli, FiBL Frick

Auskunft und Anmeldung: Stefanie Leu, FiBL Kurssekretariat, Tel. 062 865 72 74, kurse@fibl.org

Umsetzung Massnahmenkatalog Biodiversität im Biolandbau

Dienstag, 28. Januar 2014, 9.30–12.00 Uhr

Strickhof, Lindau

Ab 1. Januar 2015 gilt die Weisung Biodiversität für alle Bio-Knospe-Betriebe. Aus einem Katalog mit über 100 Fördermassnahmen müssen 12 davon ausgewählt und umgesetzt werden. Wie viele Massnahmen erfülle ich bereits und welche sind auf meinem Betrieb sinnvoll? Auf diese Fragen erhalten Sie am Kurs Antworten und lernen die Checkliste zur Selbsteinschätzung kennen.

Kursleitung: Tatjana Hans, Dr. Barbara Stäheli

Kosten: Fr. 40.– exkl. Unterlagen inkl. Verpflegung

Auskunft: Tatjana Hans, Strickhof Fachstelle Biolandbau, Tel. 058 105 98 45, tatjana.hans@strickhof.ch

Anmeldung bis 21.01.2014: Strickhof, Kurssekretariat, Postfach, 8315 Lindau, Tel. 058 105 98 22, www.strickhof.ch

Informationsabend zum Thema «Weidegans und Bio-Weidegans» am Strickhof

Mittwoch, 29. Januar 2014, 19.00–21.00 Uhr

Strickhof, Lindau ZH

Die Haltung von Weidegänsen ist ein neuer Betriebszweig auf Schweizer Bauernhöfen. Am 29. Januar findet am Strickhof in Lindau ZH ein Informationsabend für interessierte Bio- und ÖLN-Landwirte statt. Bio-Landwirte haben im Anschluss an die Veranstaltung die Möglichkeit, eine gemeinsame Bestellung von Bio-Starterfutter zu organisieren. ÖLN-Produzenten können ihr Starterfutter direkt über den Verein «weidegans.ch» beziehen. Die Veranstaltung ist gratis, eine Anmeldung ist erwünscht.

Auskunft: Katrin Carrel, Fachstelle Biolandbau, Strickhof, katrin.carrel@strickhof.ch

Anmeldung: bis 27. Januar ans Strickhof Kurssekretariat, Charlotte Baumgartner, 058 105 98 22, charlotte.baumgartner@strickhof.ch (oder www.strickhof.ch)

Regionaler Informationsanlass Bio Test Agro AG

27. Januar 2014, 20 Uhr

Strickhof, Lindau ZH

UP-DATE-KURS «JUNGVIEHAUFZUCHT AUSRICHTEN AUF DIE SPÄTERE RAUFUTTERKUH»

Kurs für Bio- und Nichtbiobetriebe

UP-Date-Kurs «Jungviehaufzucht ausrichten auf die spätere Raufutterkuh»

«Graslandbasierte Milchproduktion»: ab der AP 2014–17 ein Element der Direktzahlungen und für Biobetriebe schon lange ein Thema. Wie soll die Aufzucht der zukünftigen «Raufutterkuh» gestaltet werden? Was sind die neusten Erkenntnisse aus der Forschung? Welches sind Ihre Überlegungen? Wir tauschen uns aus über unsere eigenen Strategien und Erfahrungen aus.

Der UP-Date-Kurs vom 22. Januar findet von 13.30 bis 16.00 Uhr auf dem Betrieb von Markus und Marlen Bachofner in Fehraltorf statt. Vor der Heimfahrt bleibt Zeit für ein gemütliches Zvierli.

Haben Sie Interesse? Melden Sie sich bis zum 20. Januar beim Kurssekretariat Tel. 058 105 98 22 oder unter www.strickhof.ch an. Kosten: Fr. 40.–, max. 15 Teilnehmer, Infos zu weiteren UP-Date-Kursen «Mutterkuhhaltung» und «Milchleistungsprüfung verstehen und umsetzen» finden Sie unter www.strickhof.ch

Nützlich, kurzweilig, lehrreich, aktuell. Dies ist das Motto der Strickhof UP-DATE-Kurse. Die Idee: Mit den eigenen Betriebsdaten sollen vorwiegend an Abendveranstaltungen Diskussionen geführt und Wissen erarbeitet werden. Die Kurse finden in der Regel auf einem Betrieb statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Bettina Springer,
Fachstelle Biolandbau Strickhof

FIBL

Langzeitversuch in Indien zeigt: Biobaumwolle ist konkurrenzfähig mit Gentech-Anbau

Biobaumwolle liefert zwar weniger Ertrag als gentechnisch veränderte Baumwolle, aber die tieferen Produktionskosten machen die biologische Baumwollproduktion dennoch rentabel. Das Ergebnis hängt jedoch stark von den Umweltbedingungen ab, namentlich vom Wetter. Dies geht aus einem Langzeitversuch in Indien hervor, der von einem Expertenteam des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) und der lokalen Bauernvereinigung bioRe Association durchgeführt wurde. Die Ergebnisse dieser Studie sind Ende 2013 veröffentlicht worden.

14 Prozent tiefere Erträge, 38 Prozent tiefere Produktionskosten

Ein Langzeitversuch in Indien hat ergeben, dass biologische Baumwollproduktion trotz tieferem Ertrag rentabel sein kann. In der Beobachtungsperiode 2007–2010 waren die Erträge der Biobaumwolle im Durchschnitt

14 Prozent tiefer als bei der konventionellen Baumwolle. Ökonomisch betrachtet schnitten die biologischen und konventionellen Systeme aber gleich gut ab: Biologische Landwirte haben nach Abzug der 38 Prozent tieferen Produktionskosten gleich viel in der Tasche wie ihre konventionellen Kollegen. Somit kann Biobaumwolle mit weniger Kapital produziert werden, was die Abhängigkeit von Krediten und die Gefahr von Schulden reduzieren kann. Die Produktion von konventioneller Baumwolle ist teurer wegen erhöhter Kosten für chemische Dünger, Pestizide und gentechnisch verändertem Saatgut.

Baumwolle wird aber nicht jedes Jahr auf der gleichen Fläche angebaut, denn für die nachhaltige Produktion braucht es eine gesunde Fruchtfolge. Im Jahr nach der Baumwolle werden Soja und Weizen angebaut. Die Resultate zeigen, dass die Erträge von Soja und Weizen in den biologischen Produktionssystemen zwar 7 und 15 Prozent tiefer waren,



Bio-Baumwolle wurde in einer Fruchtfolge mit Soja und Weizen angebaut (Bild: FiBL; zvg)

aber die um 66 und 49 Prozent tieferen Produktionskosten führten zu vergleichbarer (Weizen) oder sogar leicht höherer (Soja) Rentabilität pro Fläche in den Biosystemen.

FiBL-Kontakt

Adrian Krebs, FiBL, Medien-Ansprechpartner, Tel +41 (0)79 500 88 52.
E-Mail: adrian.krebs@fibl.org

Medienmitteilung und Bildmaterial auf www.fibl.org/de/medien.html